

Zahnsteiner Tageblatt

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verordnungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis nach der Geschäftsstelle oder an den Boten vierteljährlich: 4 Mark. Durch die Postzeit ins Haus 1. Mark.

Nr. 233

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Johann Schödel in Oberlahnstein

Samstag, den 7. Oktober 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Edmund Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang

Falkenhanns neuer Sieg über die Rumänen.

Gute Nachrichten von der Somme und der russischen Front. — Englischer 18000 Tonnen-Dampfer versenkt.
Ergebnis der 5. Kriegsanleihe: Zehn Milliarden 590 Millionen Mark.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bedingungen

für die Lieferung von Futtermitteln durch den Kommunalverband, bezw. die Kreisfütterstelle, an Schweinehalter zu Mastzwecken und die Lieferung der gemästeten Schweine an das Heer u. die Bezugsgebiete der Provinz Hessen-Rassau.

a) Lieferung des Futters.

§ 1. Mäster und Schweinehalter, die sich zur Einhaltung dieser Bedingungen verpflichten, erhalten für jedes von ihnen anzumästende Schwein 5 Ztr. Körnerfutter (Gerste, Mais, gemischtes Körnerfutter, geschrotet oder ungeschrotet, oder Futterschrot ohne Beimischung von Abfällen) zum Selbstkostenpreise, einschließlich der Unkosten, abzuweisen.

Ein Anspruch auf eine bestimmte Futterart wird nicht anerkannt. Die Bezahlung des Futters hat innerhalb 10 Tagen vom Tage der Rechnung ab an die Kasse der Kreisfütterstelle in bar, ohne Abzug, zu erfolgen.

Für die Lieferung des Futters gelten die Bedingungen, die der Kreisfütterstelle von den liefernden Stellen gestellt werden.

Die Namen der Mäster werden in der Reihenfolge, in der sie sich dem Mastunternehmen anschließen, listenmäßig vermerkt. Bei der Verteilung beschränkter Mengen von Futtermitteln werden die Anforderungen der Mäster in der Reihenfolge, wie die Liste ihre Namen ausweist, berücksichtigt.

§ 2. Der Preis des Futters (etwa 16,75 M für den Ztr.) versteht sich für Ware mittlerer Art und Güte ab Bahnstation der Kreisfütterstelle; hierzu treten, falls geschrotene Ware geliefert wird, 50 Pfg. Schrotlohn.

Wegen Mangel ist nur Preisminderung zulässig. Wird eine Minderbeschaffenheit der Ware an einer am Abladeorte vorchriftsmäßig gezogenen Probe durch das von der Landesfüttermittelförderung berufene Schiedsgericht festgestellt, so ermäßigt sich der Abrechnungspreis um diesen Minderwert. Das Verfahren regelt sich hierbei nach den Geschäftsbedingungen der genannten Gesellschaft; diese kann binnen einer Woche nach Eingang der Mängelrüge durch Erklärung gegenüber der Futterstelle Wablung verlangen. Jede Ware ist abzunehmen. Schadenersatzansprüche wegen schädlicher Einwirkung der Futtermittel bei der Verfütterung sind ausgeschlossen. Für das Gewicht der Ware gilt die bahnamtliche Feststellung.

Die Veräußerung der Futtermittel durch den Mäster ist

verboten. Wenn dem zuwider gehandelt wird, so ist der fünffache Betrag des Verkaufserlöses — mindestens aber 50 M für den Einzelfall — an die Bezirksfütterstelle zu zahlen.

§ 3. Die Sätze sind innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Ware frachtfrei zurückzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wird pro Tag und Stück 1/2 Pfg. Verhütung berechnet; bei Nichtrücksendung werden für den Satz 2 M in Rechnung gestellt.

b) Ablieferung der Schweine.

§ 4. Die Schweine für das Heer sind bis zum 9. Dezember 1916, die Schweine für die Bezugsgebiete der Provinz bis zum 31. März 1917 an die von dem Kommunalverband zu bezeichnende Stelle anzuliefern.

§ 5. Solange ein Mäster wenigstens 1 Schwein für das Unternehmen mästet, erhält er Futter für die zur Hauschlachtung bestimmten Schweine und zwar für jedes Hauschwein 2 Ztr. Körnerfutter als Zusatzfutter zu den Feld-, Garten- und Hausabfällen.

Diese Futtermengen werden nicht gegeben, soweit sie dem Mäster schon von anderer Seite gewährt werden (Belieferung von Arbeitern durch Arbeitgeber, Freigabe von Futter durch den Kommunalverband).

§ 6. Kommt ein Mäster oder Schweinehalter bei pünktlicher Lieferung des Futters seinen Verpflichtungen nicht nach, so ist die Bezirks- oder Kreisfütterstelle berechtigt, von ihm für jeden ihm gelieferten Zentner Futter eine Nachzahlung von 10 M zu verlangen.

§ 7. Die fetten Schweine müssen bei der Ablieferung mindestens 225 Pfd. (gefüttert, amtlich gewogen mit 5 % Abzug) wiegen; bei Sauen oder Eberborsten muß das Gewicht mindestens 270 Pfd. betragen.

Fette Schweine können dem Kommunalverband jederzeit zur Abnahme angemeldet werden. Der Zeitpunkt für die Ablieferung der fetten Schweine wird von diesem festgelegt.

§ 8. Die Preise der fetten Schweine werden nach den Bestimmungen der Verordnung vom 14. Februar 1916 (RGBl. S. 99) errechnet. Wenn diese Sätze durch Verordnung oder von anderer zuständiger Stelle erhöht werden, so gelten die neuen Sätze. Maßgebend für die Berechnung ist der am Tage der Ablieferung geltende Preis. Dieser Preis stellt einen Vertragspreis dar. Er bleibt, abgesehen von der Erhöhung, unberührt, falls die Normen der Verordnung vom 14. Februar 1916 eine Änderung erfahren.

Wiegt ein Schwein — Sauen und Eberborsten ausgenommen — (gefüttert, amtlich gewogen mit 5 Proz. Ab-

zug) 250—270 Pfd., so wird eine Prämie von 10 M gewährt; die Prämie erhöht sich auf 15 M für Schweine, die (gefüttert, amtlich gewogen mit 5 Proz. Abzug) mehr als 270 Pfd. wiegen.

§ 10. Sollte die Ablieferung der Schweine infolge Seuchenausbruches oder durch Ereignisse höherer Gewalt unmöglich werden, worüber ein Schiedsgericht (bestehend aus je einem Vertreter des Kommunalverbandes und des Mästers, sowie einem Unparteiischen) unter Ausschluß des Rechtsweges entscheidet, so kann eine entsprechende Entbindung von den übernommenen Verpflichtungen stattfinden. Ueber die in diesem Falle noch nicht verbrauchte Futtermenge steht dem Kommunalverbande das Verfügungsrecht zu. Zur Festlegung dieser Futtermenge kann eine Nachprüfung der in der vorherliegenden Zeit stattgehabten Verfütterung dahin stattfinden, ob letztere innerhalb der durch diese Bedingungen gezogenen Grenzen geblieben ist. Diese Prüfung liegt dem Kommunalverbande ob.

§ 11. Der Kommunalverband hat das Recht, die Einhaltung der vorstehenden Bedingungen zu überwachen.

§ 12. Ansprüche, die aus dieser Vereinbarung hergeleitet werden, können nicht im ordentlichen Rechtswege verfolgt werden; über ihre Verurteilung wird vielmehr durch ein Schiedsgericht endgültig entschieden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1916.

Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
Bezirksfüttermittelförderung.

Wird veröffentlicht. Die Einreichungslisten zu dem Schweinemastunternehmen liegen bei den Bürgermeisterämtern auf und werden dort Anmeldungen entgegengenommen.

St. Goarshausen, den 3. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
J. R. v. Bräuning.

Bekanntmachung

Die Inhaber der bis zum 22. September 1916 ausgestellten Vergütungs-Anerkennnisse über gemäß Paragraph 3 Ziffer 1 und 2 des Kriegsteilnahmengesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten Dezember 1915, Februar und März 1916 gewährte Kriegsteilnahmen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der königlichen Regierungshauptkasse hier bezw. den zuständigen königlichen Kreisstellen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen. Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier,

Feinde und Freunde.

Kriminalroman von H. Mandowitsch.

22

„Deshalb habe ich dem Grafen erzählt, ich hätte den Stein verloren, ich muß nämlich einen zweiten gleichen für das zweite Ohrgehänge bekommen.“

„Bravo!“ lachte der Juwelier. „Ein solches Frauenzimmer kann doch noch den gewiegtesten Geschäftsmann hereinlegen! Uebrigens ist der Stein gefunden, ich liefere ihn noch heute ab, und wie der Graf gezahlt hat, sende ich Ihnen noch überdies die Hälfte des Ueberschusses über den gewöhnlichen Preis.“

„Schön! Nun, dann wären wir ja für heute fertig!“ Frau Albin erhob sich. „Leben Sie wohl, und wenn Ihnen was Süßes unterkommt, lassen Sie mich wissen.“

Er begleitete sie schweigend bis zur Tür.

„Sie wissen, daß ich darauf nicht verzeihe. Ich glaube, ich werde demnächst herrliche Perlen kaufen, eine Schür, deren sich die Kaiserin von Rußland nicht zu schämen hätte. Wenn das Geschäft perfekt ist, bringe ich sie Ihnen zur Ansicht.“

Damit schloß sich die Glasür hinter Frau Albin, die gleich darauf an Margits Seite weiterfuhr.

17. Kapitel.

Eine Konvention.

Inzwischen war Herr von Gyarmathy nach Hause zurückgekehrt. Er bewohnte mit seiner Gattin, welche einer der ersten Patrizierfamilien der Hauptstadt angehörte, das ganze erste Stockwerk eines der neuen Prachtpaläste am Szabadplatz.

Frau Olivia von Gyarmathy war eine zarte, anmutige Frau, welche mit ihrem Gatten eine Konvention eingegangen war, wie es heutzutage so viele gibt.

Die beiderseitigen Verhältnisse — von Liebe war dabei nicht weiter die Rede. Doch war die Ehe bisher eine verhältnismäßig glückliche gewesen, trotzdem sich ein kleiner Rechenfehler ins Gemisch eingeschlichen hatte.

Frau Olivia liebte nämlich im stillen ihren hübschen und aufmerksamen, dabei aber leichtsinnigen und flatterhaften Gatten glühend.

Da sie aber aus tausend kleinen Anzeichen sah, daß ihr

Gemahl auch nicht im entferntesten an derlei „Sentimentalitäten“ dachte, verschloß sie ihre Gefühle im tiefsten Innern ihrer Seele.

Trotzdem ihre bereits fünf Jahre währende Ehe kinderlos geblieben, fühlte sie sich eigentlich nicht unglücklich, gab ihr doch ihr Gatte bisher keinen ernstlichen Grund zur Klage.

Erit in den letzten Wochen hatte sie manchmal ein hartes Angstgefühl vor dem Leben, wie wenn ein noch nicht greifbares, aber sicher herannahendes Unheil in der Luft läge; wenn dieses Gefühl sie überfiel, dann kämpfte sie vergebens dagegen an und warnte sich im Geheimen eine Lärin. Damit ließen sich die Welpen der drohenden Zukunft aber nicht verschrecken.

Heute jedoch hatte Frau Olivia wirklich keine Zeit, derlei trüben Gedanken nachzugeben. Sie war vollständig mit den Vorbereitungen zu ihrem Tagelied, mit welchem sie die Saison abschließen wollte, beschäftigt. In ein bloßblaues, nach japanischer Kimonoart geschnittenes Morgenkleid gekleidet, stand sie in dem großen Speisezimmer und bereit mit einem Dekorateur, wie man die Empfangsräume für diese Gelegenheit ausstatten wollte.

Als ihr Gatte eintrat, flog ein feines Rot über ihr zartes Gesicht, und sie nickte ihm freundlich zu.

Es war zu dieser Zeit ziemlich ungewöhnlich, daß er nach Hause kam. Doch ließ man sich deshalb in den Besprechungen nicht stören. Der Hausherr warf sich in einen bequemen Ledersessel und hörte zu, hier und da ein Wort einstreufend, trotzdem es offenbar war, daß ihn wenig interessierte.

Er konnte das Arrangement auch getrost seiner Gattin überlassen, deren guter Geschmack und Takt ihm bekannt waren.

Als der Lieferant endlich gegangen war, sagte Gyarmathy, nur um einen Grund zu weiteren Verweilen zu haben: „Gentilich bin ich gekommen, um dich um einen Schnitt Beberpastete und ein Glas Portwein zu bitten, Oly. Ich bin nämlich schrecklich hungrig!“

Trotzdem aber berührte er die Erfrischung kaum, als Frau Olivia sie ihm eigenhändig bereitstellte. Seine Gedanken waren offenbar ganz wo anders.

Wie, zum Teufel, sollte er seiner Frau das Aussehen Frau

Albins mitteilen, ohne daß sie Verdacht schöpfe, wie es um ihn stand. Jetzt, wo es galt, schien ihm die Sache gar nicht mehr so einfach wie vorher im Salon der schönen Zauberin.

Aber was nützte das lange Spinnieren? Auf zum Angriff!

„Wie ich sehe, machst Du großartige Vorbereitungen,“ begann er, sich plötzlich sehr interessiert mit seinem Gesicht beäugelnd.

„Ja,“ antwortete seine Gattin harmlos, „ich habe mir einiges Süßes ausgedacht und freue mich schon darauf, wie die Leute staunen werden.“

„Natürlich,“ meinte ihr Gatte galant, „Du bist ja berüchtigt mit Deinen hübschen Festen!“

Das war wahr. Die Geldfrage kam ja auch gar nicht in Betracht. Frau Olivia war das einzige Kind einer der reichsten Budapest-Patrizierfamilien, und auch Gyarmathy war sehr reich — man konnte also, ohne sich Zwang auferlegen zu müssen, bei gesellschaftlichen Veranstaltungen alles bieten, was für Geld und gute Worte zu haben war.

„Wird wohl ein großer Klim-Klim werden! Viele Leute?“ forschte Gyarmathy weiter.

„Ich denke, hundertfünfzig bis zweihundert Personen.“

„So!“

„Ja, wir sind doch überall Renommee schuldig.“

„Freilich. Hast Du schon die Einladungen verschickt?“

Die junge Frau sah ihren Gemahl erstaunt an. Bisher hatte er ihr hierbei immer ganz überlassen.

Ihm war das zu langweilig. Höchstens einen oder den anderen Gast hatte er persönlich geladen, sich aber sonst um die Vorbereitungen zu den Gesellschaften nie gekümmert.

„Zum großen Teil natürlich sind sie schon abgegeben. Die Damen müssen doch Zeit haben wegen der Toiletten. Aber weshalb fragst Du? Hast Du vielleicht besondere Wünsche?“

Sie ahnte bereits, daß er einen oder mehrere Gäste eingeladen wünschte, welche nicht auf ihrer Liste standen. Der wozu diese Umstände? Er war doch der Hausherr und konnte laden, wen er wollte.

Gyarmathy richtete sich ein wenig aus seiner gewohnten Lage auf, er sah, jetzt mußte er sprechen.

Naturabspflegung, Stallung und Fournage in Betracht. Den betreffenden Gemeinden wird von hieraus noch besonders mitgeteilt, welche Anmerkungen in Frage kommen u. wieviel die Fines betragen. Auf den Anmerkungen ist über Vergütung und Fines zu quittieren; die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten.

Der Fineslauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der Anmerkungen gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 25. September 1916.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage: Ritter.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!

Auf die in Nr. 39 des Reg.-Amtsbl. vom 23. September 1916 veröffentlichte Polizeiverordnung zum Schutze der Stiefel, Salomander, Frösche und Kröten mache ich besonders aufmerksam.

St. Goarshausen, den 4. Oktober 1916.

Der königliche Landrat.

J. B. v. Bräunig.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Oktober, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht

Die Artilleriegefechte zwischen der Ancre und der Somme gingen heftig weiter. Im Anschluß an drei am Morgen gescheiterte englische Angriffe hat östlich der Ancre entspannen sich lebhafteste Handgranatenkämpfe, die bis in den Abend hinein dauerten. Zwischen Morval und Bouchavesnes schritten nachmittags starke französische Kräfte zum Angriff. Truppen der Generale v. Böhm und v. Garnier haben den Stoß — zwischen Fregicourt und Bouchavesnes nach hartem Kampfe — blutig abgewiesen. Besonders zeichneten sich die Infanterieregimenter Nr. 155 und 186 aus. Südlich der Ancre trübten die Feuerkämpfe zeitweise merklich auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

An der Kampffront westlich von Lud blieb der erschöpfte Gegner gestern ruhig. In den letzten Tagen wurden hier 6 Offiziere und 622 Mann gefangen genommen und acht Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen den Bahnlinien von Brody und Zborow nach Lemberg lebte die Gefechtsaktivität auf. Dem starken feindlichen Feuer folgten wiederholte fräftige Angriffe, die bei Wloclaw, Dubie und Jarow bereits im Feuer zusammenbrachen und bei Bialow (am Sereth) durch frischen Gegenstoß deutscher Bataillone zurückgeschlagen wurden; 3 Offiziere und 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

An der Kampffront des Generals Grafen v. Bothmer haben die Russen beiderseits der Flota Ripa den Kampf wieder aufgenommen. Deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Truppen haben an ihrem zähen Widerstand den oft wiederholten Sturm sich jedesmal brechen lassen. Der an einzelnen Stellen eingebrungene Feind wurde sofort zurückgeworfen, blühte neben seinen großen blutigen Verlusten 510 Gefangene ein und verlor 8 Maschinengewehre. Die Stellung ist restlos behauptet.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In der Gegend von Bohorodzyany (an der Bystrzyca Solotwinska) blieb ein schwächerer russischer Vorstoß erfolglos.

Aus den Karpathen nichts Neues.

Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

Der Rumäne ist gestern erneut geschlagen.

Im Gergentypabschnitt warfen österreichisch-ungarische Truppen die Rumänen aus ihren Stellungen südlich von Sibankaba, wichen weiter südlich am Böckskopf Angriffe ab und roberten beiderseits der Straße Magyars-Parajd die am 3. Oktober verlorene Stellung zurück. Ueber 200 Gefangene wurden eingebracht.

Verbündete Truppen unter dem Oberbefehl des Generals v. Falkenhayn haben nach glücklichen Gefechten bei Neps (Neohalom) und Arihalma (Ariahalma) den Feind über den Batom und Alt zurückgedrängt. Die hartnäckig verteidigte Stellung am Sincababschnitt ist erlitten. Mehrere hundert Mann sind gefangen genommen, 2 schwere, 28 Feld- und 13 Infanteriegeschütze erbeutet. Der Gegner ist im Rückzug durch den Geisterwald; er wird verfolgt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Aus nachträglich eingelaufenen Meldungen geht hervor, daß es nur einem Teil der bei Mahovo über die Donau gegangenen rumänischen Truppen gelungen ist, sich auf das nördliche Stromufer zu retten, während der Rest, in östlicher Richtung fliehend, auf die von Tutrakon anmarschierenden Truppen stieß und vernichtend geschlagen wurde.

Die auch gestern wiederholten feindlichen Angriffe östlich der Bahn Kara-Orman-Cobadinu sind abermals gescheitert.

Luftschiffe und Ziegler griffen Bahnanlagen und Truppenlager nördlich der Donau mit Bomben an.

Mazedonische Front.

Die am linken Strumaufer stehenden bulgarischen Truppen räumten in der Nacht zum 5. Oktober ohne feindliche Störung einige der am weitesten vorgeschobenen Orte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Pour le merite.

Dem kommandierenden General des 18. Armeekorps, General von Schend, ist von Sr. Majestät der Orden Pour le merite verliehen worden.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Oberst von der Ar-

mee Marquardt, Chef des Generalstabs einer Heeresgruppe ist der Orden „Pour le merite“ verliehen worden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.B. Wien, 6. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

In befestigter Stellung am Westrand des Geisterwaldes wurde der Feind durch die österreichisch-ungarischen u. deutschen Truppen des Generals d. J. v. Falkenhayn angegriffen und vollkommen geschlagen. Als Beute blieben 28 Feldgeschütze, 2 schwere und 13 Infanteriegeschütze in den Händen des Angreifers. 2 Offiziere und 220 Mann wurden als gefangen eingebracht. Auch weiter nördlich im Raume von Homorare und östlich Magyarsos ist unser Angriff in glänzendem Fortschreiten, in dessen Verlauf 2 Offiziere und 202 Mann gefangen wurden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Ein Angriffsvorstoß der Russen bei Bohorodzyany wurde abgewiesen. Sonst keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind versuchte gestern abermals, unsere Front zwischen der Rajawka und der Flota Ripa zu durchbrechen. Gegen vier von starken russischen Kräften geführte Massenanstürme behaupteten die tapferen Truppen restlos ihre Stellungen und machten 510 Gefangene.

Auch bei der Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli scheiterten fünf feindliche Angriffe gegen die Stellungen südöstlich Jasianow an der Standhaftigkeit des Verteidigers. Eine gelungene Unternehmung südlich Manasow führte zur Eroberung einer russischen Vorstellung.

In Bosnien, wo im allgemeinen Ruhe nach den heftigen Kämpfen am 2. und 4. Oktober eingetreten ist, wurde ein vereinzelter Angriff in der Gegend von Kifelin glatt abgewiesen. Die Gesamtbeute aus diesen Kämpfen hat sich auf 6 Offiziere und 622 Mann sowie 8 Maschinengewehre erhöht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche hält das starke italienische Geschütz- und Minenwerferfeuer gegen unsere Stellungen und die rückwärtigen Räume nun schon den fünften Tag hindurch ununterbrochen an. In den Mittagsstunden versuchte der Feind mehrere Infanterieangriffe, die jedoch in unserem konzentrischen Artilleriefeuer überall völlig scheiterten. An der Kleinstadtfrent steifen einzelne Unterabschnitte unter lebhaftem Geschütz- und Minenfeuer. Ein im Col Bricon-Gebiet angelegter feindlicher Angriff kam in unserer Feuer nicht zur Entwicklung. Auf einer Höhe nördlich des Pellegrinotales wurden mehrere Angriffe eines Expeditionsbataillons abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

An der Vojula keine Gefechtsaktivität.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

W.B. Konstantinopel, 6. Okt. Heeresbericht vom 4. Okt.: In Persien haben sich die Nachfahren, gestützt auf die siegreichen Befreiungskämpfe der osmanischen Armee, in den heiligen Krieg gegen die Russen erhoben und die Stadt Zephon vom Feinde befreit. Zahlreiche Sturmangriffe, die die Russen seit einer Woche gegen die Ortschaft Bidshar (110 Kilometer nordwestlich Hamadan) unternahmen, wurden vollständig zurückgeschlagen. Der Feind wurde entscheidend geschlagen und ergriff die Flucht. Außer zahlreichen Toten und Verwundeten verlor der Feind eine Menge Ritten mit Munition, eine große Anzahl von Waffen und viel Kriegsgerät. Russische Angriffe gegen Kianijere (30 Kilometer nördlich Nivanduz) endigten mit der Niederlage der Russen. Die Russen wurden verjagt.

An der Kaukasusfront im allgemeinen Scharmügel. Wir machten einige Gefangene. Am linken Flügel wurde ein russischer Angriff abgeschlagen.

An der ägäischen Front überflogen 3 feindliche Flugzeuge am 2. Oktober El Arisch und versuchten dort Bomben abzuwerfen. Sie wurden durch unser Abwehrfeuer zur Flucht gezwungen. Eins wurde beschädigt. Sonst keine wichtigen Ereignisse.

Der Kaiser zur Armee Eisingen.

W.B. Berlin, 5. Okt. Se. Maj. der Kaiser hat sich an die Front zu den Truppen des Generalobersten v. Eisingen begeben, gegen die sich der Hauptangriff der Russen richtet.

Der Kaiser im österreichischen Hauptquartier.

W.B. Wien, 5. Okt. Das Namensfest Kaiser Franz Josephs wurde im Standorte des Armeekommandos feierlich begangen. Die Stadt trug reichen Flaggen Schmuck. Besonderer Glanz erhielt die Feier durch das Erscheinen des deutschen Kaisers, der von dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff begleitet war; sie trafen um 1½ Uhr nachmittags ein. Bei dem Mahle brachte Erzherzog Friedrich einen mit Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch aus.

Der Deutsche Kaiser, der alle ihn erwartenden Gäste bei der Festtafel mit Handschlag begrüßte, befand sich in der besten Stimmung und zeichnete zahlreiche Herren durch Ansprache aus. Bei Tisch hatte der Monarch der rechts vom Erzherzog Friedrich Platz genommen hatte, den Generalobersten Freiherrn Konrad v. Hörsing zur Seite. Zur Linken des Erzherzogs saß Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Im Laufe des Mahles langte ein in sehr warmen Worten gehaltenes Telegramm des Königs der Bulgaren an. Nach fast zwanzigstündigem Verweilen verließ der Deutsche Kaiser das Hauptquartier. In den Straßen der Stadt bereitete das zahlreich angesammelte Publikum dem

Monarchen, der im Automobil, Hindenburg zur Seite hatte, warme Begrüßungen.

Der neue Milliardenfieg.

Der fünfte Milliardenfieg ist in einem Umfange gewonnen, der über die allgemeinen Erwartungen hinausgeht. Soweit sich bis jetzt das Ergebnis schätzen läßt und die vorliegenden Meldungen Schlüsse zulassen auf die Gesamtziffern, ist es wahrscheinlich, daß die Summe der vierten Anleihe (10¼ Milliarden) nicht nur erreicht, sondern noch übertroffen wird. Bereits am gestrigen Abend um 7 Uhr hatten, wie aus Berlin berichtet wird, die Zahlungen die neunte Milliarde überschritten.

Batodi für Erhöhung der Hundesteuer.

Berlin, 6. Okt. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, v. Batodi, hat den Gemeinden in einem Rundschreiben empfohlen, daß die Steuer für die Hunde, die einen Teil der für menschliche Ernährung vorhandenen Lebensmittel verbrauchen, erhöht wird, damit die überflüssigen Luxushunde abgeschafft werden.

Orterer †.

W.B. München, 5. Okt. Der Präsident der bayerischen Kammer der Abg., Geheimrat Doktor Ritter von Orterer und Erzengel, ist heute nachmittag um 5 Uhr verschieden. — Mit Orterer ist die markanteste Persönlichkeit aus dem bayerischen Parlament, der Führer des bayerischen Zentrums, dahingeshieden, der „Rektor Bayerns“, der er vielfach genannt wurde; denn Orterer war beruflich Schulmann, 1849 geboren, wurde er Oberlehrer, Gymnasial-Rektor in Eichstätt, dann in München, Mitglied des bayerischen Oberparlaments. Seit 1899 war er bayerischer Kammerpräsident, von 1884—1892 Mitglied des Reichstags. In den kirchenpolitischen Kämpfen dieser Zeit wie auch in der Wahrung bayerischer Sonderrechte trat er stets hervor.

Versenkung eines großen englischen Dampfers.

W.B. London, 6. Okt. Meldung des Reuterschen Büros. Es wird amtlich bekanntgegeben, daß der von der Regierung erworbene Cunard-Dampfer „Franconia“ (18 150 To.) gestern von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden ist.

Der Dampfer hatte zurzeit keine Truppen an Bord. 12 Mann der Besatzung werden vermißt, 302 sind gerettet.

Berlin, 7. Okt. In englischen Schiffahrtskreisen wird nach Meldungen verschiedener Morgenblätter der Wert des versenkten Dampfers „Franconia“ auf 20 Millionen 400 000 Mark angegeben.

Berlin, 6. Okt. Der im Mittelmeer durch ein Unterseeboot torpedierte Cunarddampfer „Franconia“ ist im Jahre 1911 erbaut worden und zählte mit seinen 18 150 Tonnen zu den großen Ozeandampfern, die im Frieden zwischen Liverpool und der nordamerikanischen Ostküste verkehrten. Die Cunardgesellschaft hatte bereits im Frieden einen Teil ihrer Schiffe der englischen Admiralität für den Kriegsfall zur Verfügung gestellt; für einige, zum Beispiel für die versenkte „Lusitania“, hatte sie eine jährliche Subvention bezogen.

Rumäniens Drang über die Donau.

Sofia, 6. Okt. (W.-T.) „Poeni Zvestia“ nennt den rumänischen Uebergang bei Mahova ein kombiniertes Unternehmen mit weitreichenden Zielen. Die Rumänen wollten Rufsich und Tutrakon nehmen, um einen Brückenkopf für weitere Unternehmungen zu schaffen, während gleichzeitig die Dobrudschatruppen durch heftige Angriffe das Zentrum und den linken Flügel fesseln sollten.

Nach „Balkanska Poshta“ waren für das Unternehmen drei Infanteriedivisionen und fünf Ersatzregimenter bestimmt, wovon jedoch nur fünfzehn bis sechzehn Bataillone übersephen konnten, die dem 5., 10., 20., 30., 45. und 73. rumänischen Regiment angehörten.

Sofia, 6. Okt. (Tel. Rtr. Bln.) Bei Belouen, zwischen Nikolopol und Jostow, wurde neue Tätigkeit der Rumänen an der Donau wahrgenommen. Es steht noch nicht fest, ob ein Uebergang geplant ist oder nur Minenlegung in der Donau bezweckt wird.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 7. Oktober.

1. Gymnasium. Die Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums haben zur 5. Kriegsanleihe 175 905 M. zusammengebracht (35 105 M. gezeichnet und 140 800 M. gesammelt).

2. Kriegsanleihe. Die Töchterhule zeichnete an Beträgen unter 100 M. 1205,70 M., von 100 M. und darüber 12 100,— M., zusammen 13 305,70 M. — Die Volkshule zeichnete an Kleinbeträgen in 487 Zeichnungen 5 747,50 M., an 5% Reichsanleihe in 43 Zeichnungen 26 600,—, zusammen in 530 Zeichnungen 32 347,50 M.

3. Volkerversammlung. Eine allgemeine Versammlung, die unter dem Zeichen des Burgfriedens, also unter Ausschaltung jedweder Parteipolitik tagen wird und zu der die Oberlahnsteiner Bürgererschaft ohne Unterschied der Parteirichtung eingeladen ist, findet am Sonntag, den 15. Oktober, abends 8½ Uhr im Saale des „Deutschen Hauses“ statt. Als Redner ist gewonnen Herr Direktor Dr. Brauns (M. Gladbach). Das Thema lautet: „Wo stehen wir im Weltkrieg?“ Wir begrüßen allgemeine öffentliche Versammlungen und machen deshalb unsere Leser heute schon auf diese Veranstaltung aufmerksam.

4. Der Warenumsatzsteuergesetz. Von den Neuerungen, die der 1. Oktober brachte, ist die wichtigste wohl die Einführung einer weiteren neuen Steuer, des Warenumsatzsteuergesetzes. Stempelsteuern sind die vorgeschriebenen Anmelungen der Gewerbetreibenden über bezahlte Warenlieferungen. Die Berechnung erfolgt in Abstufungen von 10 Pfg. für je volle 100 M. Ausländische Werte sind nach den Vorschriften über die Erhebung des

Wechselstempels umzurechnen. Bei Tauschgeschäften gilt jede Leistung als Bezahlung. Als Warenlieferung gilt auch die Lieferung von Gas, elektrischem Strom und Leitungswasser. Als Waren gelten nicht Forderungen, Urheber- und ähnliche Rechte, Wertpapiere, Wechsel, Schecks, Banknoten, Papiergeld, Geldsorten und amtliche Wertzeichen, auch nicht Grundstücke und gleichgestellte Rechte. Wird bei Abwicklung mehrere Kauf- oder Anschaffungsgegenstände, die zwischen verschiedenen Personen über dieselben Waren oder über Waren gleicher Art abgeschlossen sind, die Ware nur einmal in Natur übertragen, so gilt dies nur als Warenlieferung des, der die Ware in Natur überträgt. Befreit bleiben u. a. Lieferungen von ausländischen zollpflichtigen Waren und von ausländischen zollfreien Waren nach näherer Bestimmung des Bundesrats, Lieferungen von Gas, elektrischem Strom und Leitungswasser durch Reich, Staaten, Gemeinden oder Gemeindeverbände. Die Anmeldung erfolgt am Ende des Kalenderjahres binnen 30 Tagen. Es werden besondere Stempelmarken zum Nennwert von 10, 20, 50 Pfg., 1 und 10 M. ausgegeben. — Der Scheckstempel wird gleichzeitig aufgehoben und der Wert vorhandener Marken ersetzt.

1) Fußhüllen. Im Interesse der Allgemeinheit, besonders unserer Krieger im Felde, machen wir auf eine patentierte Fußhülle „Laufwühl“, (ein Mittelstück zwischen Strumpf und Fußstich), welche im Anzeigenteil der heutigen Nr. empfohlen wird, besonders aufmerksam. Die Hülle besteht aus einem besonders hergerichteten Leinen- u. Baumwollstoff, ist porös und fördert in vorzüglicher Weise die Aufsaugung des Fußschweißes, sie lassen sich allein oder über die Strümpfe tragen. Faltenschiebungen und damit Blasen oder Wundläsungen bei Marschen sind nicht zu befürchten. Tausende von Kriegsteilnehmern bedienen sich ihrer unter vollster Zufriedenheit. Die Fußhülle ist leicht waschbar, von größter Haltbarkeit und wird durch den Mangel an Wolle für Strümpfe massenhaft gelauft.

Niederlahnstein, den 7. Oktober.

Ernennung. Der Ober-Postassistent Baldus ist zum Postfaktentat ernannt worden.

Sanitäts-Kolonie. Am kommenden Dienstag wird die hiesige Kolonie mit dem Wiederholungsunterricht beginnen. Näheres durch Anzeige in nächster Nummer.

Die „Deutsche Suchliste“. Zeitschrift zur Auffindung vermisster Kriegsteilnehmer (Verlag Königl. Hofbuchdruckerei J. S. Preuß, Berlin S. 14) ist während ihres nunmehr einjährigen Bestehens bereits für mehrere tausend Fälle vermisster Kriegsteilnehmer in Anspruch genommen worden, wohl der beste Beweis, wie sehr ihre Mit Hilfe für die Auffindung vermisster Krieger geschätzt wird. Nicht allen besorgten Angehörigen, die ihre Lieben vermissen, konnte sie natürlich helfen, vielen aber brachte sie Freude, aber vielen auch schmerzliche Kunde. Da die Verbreitung in sorgsamster Weise in den deutschen Lagern, in Gefangenenlagern und an anderen geeigneten Stellen erfolgt, ist die Möglichkeit gegeben, mittels der „Deutschen Suchliste“ eigene erfolgreiche Nachforschung anzustellen. Auskunft erteilt jedermann gern der Verlag.

Braubach, den 7. Oktober.

1) Butterausgabe. Am Montag und Dienstag erfolgt wiederum die Ausgabe von Butter seitens der Stadt.

2) Blei- und Silberhütte Braubach A. G., Frankfurt a. M. Für 1915/16 ergibt sich einschließlich des Vortrags ein Gewinn von M. 576 897 (i. V. M. 956 008). Die Abschreibungen erfordern Markt 167 130 (M. 233 570), der Reserve werden M. 20 000 (M. 200 000) überwiesen, für Gratifikationen und Tantiemen M. 73 779 (M. 202 742) verwandt, 8 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt und M. 25 988 (Markt 29,696) vorgetragen.

3) Die Ferien zur Kartoffel- und Weinreife sollen am 11. Oktober beginnen. Sie dauern 18 Tage bis zum 28. Oktober.

4) Schöffengericht. Sitzung vom 4. Oktober. Heute verhandelte das Schöffengericht folgende Strafsachen: Der Hüttenarbeiter J. V. von hier hatte die Ehefrau des Hüttenarbeiters M. körperlich mißhandelt und erhält hierfür eine Geldstrafe von 15 M. — Der Handelsmann M. A. von Friedt erhält wegen Vergehen gegen die Kriegsgesetze eine Geldstrafe von 50 M. — Die Sache gegen den M. F. von Oberlahnstein und den Landwirt W. S. von Dachsenhausen wegen Höchstpreis-Überschreitung wurde wegen Ladung weiterer Zeugen bis zum 18. Okt. vertagt.

5) Raßkatten, 7. Okt. Kriegsanleihe. Die der Kreis-Schulinspektion Raßkatten unterstellten Schulen haben sich mit 68 889,86 M. an der 5. Kriegsanleihe beteiligt. — Die Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe beim hiesigen Vorschuß- und Kredit-Verein ergeben das erfreuliche Resultat von M. 143 000. Der Verein für sich selbst M. 60 000 und für seine Rundschaft M. 83 000. Davon sind bereits am 30. September M. 100 000 ausbezahlt worden, der Rest wird am 18. Oktober bezahlt. Obwohl der Vorschuß-Verein bei der 1. Kriegsanleihe noch nicht öffentliche Zeichnungsstelle war, wurden im Ganzen bis jetzt M. 574 000 vermittelt. Davon hat der Verein für sich M. 220 000 gezeichnet.

6) Raßkatten, 6. Okt. 5. Kriegsanleihe. Über alles Erwarten erfreulich sind die Zeichnungen zur 5.

Kriegsanleihe bei der Nebenstelle der Nassauischen Landesbank. Es wurden gezeichnet im Ganzen 837 253 M. Davon entfallen auf Einzelzeichner 560 800 M., auf Schulzeichnungen 76 453 M. — Gemeindeobst. Die Versteigerung des Gemeindeobstes auf der Haide brachte der Stadtkasse das nette Summen von über 2000 M. ein.

Vermischtes.

*** Montabaur, 6. Okt.** Der heute hier abgehaltene Obstmarkt war mit circa 180 Zentnern Äpfel besetzt, welche flotten Absatz fanden. Die Preise stellten sich für Jubiläumsäpfel auf 25 M., grüne Reinette 18 M., goldene Reinette 20 M., Prinzenapfel 24 M., Schöner von Bostopf 25 M., Bohnenapfel 14 M., Kaiser Alexander 14 M. pro Zentner.

*** Wehlar, 6. Okt. Städtische Milchläge.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde einstimmig der Ankauf von 50 Milchlägen für die Stadt beschlossen.

*** Mannheim, 6. Okt. Kirche und Jugendwehr.** Die Diözesan-Synode Mannheim nahm in ihrer letzten Sitzung Stellung zur Jugendwehrfrage. Sie befürwortet den Grundsatz des staatlichen Zwanges, verlangt aber Verlegung der Übungen auf den Werktag.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Sie kommen nicht durch.

Wild brausen die Stürme, heiß lodert die Glut — den Vielverband packt es wie rasende Wut — er setzt alle Fronten in Feuer und Flammen — und reißt alle möglichen Kräfte zusammen — er glaubt durch den Einsatz gewaltiger Mengen — er könne die Front der Zentralmächte sprengen — die aber steht fest wie die trutzigste Burg — hier lautet die Losung: sie kommen nicht durch.

Am Strande der Sonne wagt die furchtbare Schlacht — seit Wochen seit Monaten bei Tag und bei Nacht — in Uebermacht stürmen die Briten, Franzosen — im drohenden nervenzerrüttenden Tosen — vertragen sie täglich Millionen Granaten — doch steht wie die Mauer steht unsere Soldaten — die Flugstärke des Todes zieht Furchen um Furch — doch sie kommen nicht durch, nein sie kommen nicht durch!

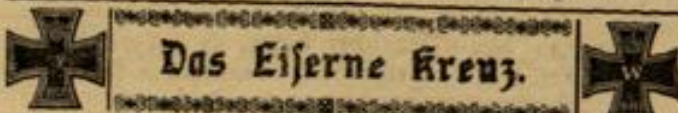
Im Osten da geht es nicht minder heiß her — da trotzt zum Kampfe der russische Bär — da werden in zahllosen waltigen Scharen — ins Feuer getrieben die Truppen des Jaren! — Sie werden gar elend zusammengeschossen — wie ist schon in Strömen das Blut dort geflossen — doch die eiserne Hand eines Hindenburg — gebietet ein Halt — und sie kommen nicht durch.

Der Vielverband hat wohl schon alles versucht — doch keinerlei größere Erfolge verbucht — er läßt die Neutralen sein Nachtgebot spüren — und wollte die Griechen zum Kampfe verführen. — Nun hat der Sarraill es sich vorgenommen — durch Mazedonien nach Serbien zu kommen — da rief der Bulgare: Zu spät ist es jetzt — sie kommen nicht durch, denn der Blag ist befehlt.

Der Vielverband hatte zu guter Letzt — die Hoffnung noch auf die Rumänen gesetzt — die waren auch glücklich vor einigen Wochen — in Siebenbürgen schon eingebrochen — dann hat sie der Falkenhain gründlich geschlagen — auch Madensen packte sie derb schon am Kragen. — Und zieht durch die Donau die Feinde die Furch — sie müssen zurück, denn sie kommen nicht durch.

Und sie kommen nicht durch — unsere Sache steht gut — und packt auch den Vielverband rasende Wut — einst stürzt in des Weltbrands lodernnden Flammen — sein höllisches Nachwerk zerborsten zusammen. — Schon muß er erkennen mit Schreden und Schauer: — Es ist nicht zu sprengen des R i e r b u n d e s Mauer — denn sie kommen nicht durch — und was sie da weiter — noch reden, ist Prahlerei und Großtun.

Ernst Heiter.



Das Eisene Kreuz.

Oberlahnstein. Dem Musikant Johannes Wolf 1er, Sohn von Lokomotivführer Joh. Wolf von hier, wurde auf dem russischen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz zuerkannt. — Obergefreiter Reinhard Gerhard (Fuß Art. Reg. 9) hat auf dem Schlachtfelde an der Somme das Eisene Kreuz erhalten. — Andreas Groß, Sohn von Johann Groß (Weichensteller), hat das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten.

Braubach. Dem Unteroffizier Karl Biedner, zur 3. verwundet in einem Lazarett, wurde für erwiesene Tapferkeit vor dem Feinde in der Sommeschlacht die Gefesselter Tapferkeits-Medaille verliehen, nachdem er bereits im Mai d. J. sich das Eisene Kreuz erworben hatte. — Der Gefreite Karl Handshelm erhielt für hervorragende Tapferkeit in der Sommeschlacht das Eisene Kreuz.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein. in der Pfarrkirche zum hl. Martinus

17. Sonntag nach Pfingsten, den 8. Oktober 1916. 6^{1/2} und 7 Uhr hl. Messen; 7^{1/2} Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 8^{1/2} Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Gedenkgottesdienst. 3 Uhr Begräbnis von Peter Wilhelm Bayr 4 Uhr Verlesung der Marian. Congregation mit Vortrag in der Pfarrkirche.

Am Montag und Donnerstag Rosenkranz andacht abends 8 Uhr; an Dienstag abends 8 Uhr Andacht für unsere Krieger; am Freitag abends 8 Uhr Friedensandacht. Heute Generalkommunion der Marian. Congregation.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde. Sonntag, den 8. Oktober 1916. 16. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für die weibliche Jugend.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein. Sonntag, den 8. Oktober 1916.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche, danach noch eine hl. Messe; 8^{1/2} Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche, 8^{1/2} Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 10 Uhr Hochamt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr vorgeschriebene Rosenkranzandacht. 1^{1/2} Uhr Andacht in der Johannis Kirche. In der zweiten hl. Messe wird täglich der vorgeschriebene Rosenkranz gemeinsam gebetet, in der Johannis Kirche nachmittags 1^{1/2} Uhr Dienstag und Freitag verbunden mit Kriegsbittandacht. Sehter in der Barbarakirche Mittwoch, abends 1^{1/2} Uhr.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach. Evangelische Kirche.

Sonntag, den 8. Oktober 1916. — 16. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1^{1/2} Uhr: Gottesdienst zur Einleitung des Konfirmanden-Unterrichts. Katholische Kirche. Sonntag, den 8. Oktober 1916. 17. Sonntag nach Pfingsten. Vormittags 7^{1/2} Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Gottesdienst-Ordnung in Raßkatten. Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag, den 8. Oktober 1916. 17. Sonntag nach Pfingsten. 7^{1/2} Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Beichtgelegenheit. Kommunion des Müttervereins. 1^{1/2} Uhr Hochamt mit Christenlehre. 1^{1/2} Uhr Andacht 2 Uhr Mütterverein. 1^{1/2} Uhr Jungfrauenverein. 1^{1/2} Uhr Rosenkranz.

Bekanntmachungen.

Butter

wird am Montag, den 9. d. Mts. von vormittags 9 Uhr ab in den Lebensmittelgeschäften auf Karte Nr. 141 verkauft. Auf jede Person entfallen 55 Gramm. Oberlahnstein, den 7. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Zu verkaufen:

410 Fm. Eichen }
255 „ Buchen }
777 „ Nadel }
3000 Reisfellen,
1000 Str. Eichenlohrinde.
Angebote bis 12. Oktober an den

Magistrat Oberlahnstein.

Alle Haushaltungsvorstände,

die sich ein Schwein für die Hauschlachtung einlegen, werden ersucht, hiervon sofort im Rathaus Zimmer Nr. 1 Meldung zu machen, da nur in diesem Falle die für die Hauschlachtung erforderliche Bescheinigung, daß das Tier 6 Wochen lang selbst verpflegt worden ist, ausgestellt werden kann.

Oberlahnstein, den 5. Okt. 1916. Der Magistrat.

Aufruf!

Helft der deutschen Flotte.

Unermüdlich steht unsere Flotte auf hoher Wacht und hält den mächtigen Feind zu Wasser fern unfremd heiß geliebten Vaterland. Die Wacht ihrer Kraft hat er in schwerer Seeschlacht gelöstet und unsere „U-Boot-Gelben“ lassen ihn erzittern, da sie ihn bis in das Mark verwundet. Alle Waffengattungen der Kaiserlichen Marine sind tätig zu Wasser und zu Land, um unseren grimmigsten Feind, den Briten, ins Herz zu treffen.

Unwandelbar und treu halten sie auf den schwierigen Posten aus, und das Volk darf stolz sein auf seine Flotte und alles, was dazu gehört.

Zeigt darum auch Euer Dankbarkeit. **Helft der deutschen Flotte!** Wir wollen Euch dazu Gelegenheit geben. Damen haben sich uns bereitwillig zur Verfügung gestellt, sie werden durch Abzeichen gekennzeichnet.

am Sonntag, den 8. Oktober

bei Euch vorsprechen.

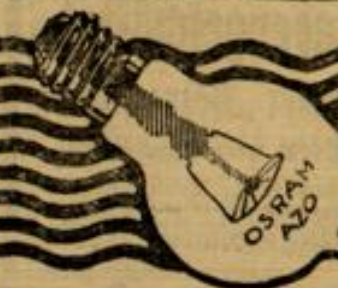
! Geht aus Lieb zum Vaterland!

! Geht aus Lieb zur Flotte!

Des Dankes Eurer Söhne seid Ihr sicher.

Der Marine-Derein Rhein und Lahn Oberlahnstein.

Niedrigkerzige
Osram-Azo
Lampen
Besonders schönes weisses Licht.
Kleine Form



Personenstands-Aufnahme.

Zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für 1917 in Ausführung des Gesetzes vom 16. Juli 1906 sowie der dazu erlassenen Ausführungsbestimmung vom 25. Juli 1906 soll in der hiesigen Gemeinde eine Personenstands-aufnahme vorgenommen werden. Nach den betr. Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes hat jeder Besitzer eines bebauten Grundstücks oder dessen Vertreter, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsjahr und Religionsbekenntnis anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter zu erteilen, auch müssen Arbeiter, Diensthofen und Gewerbegehilfen, den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte geben. Wer die von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Die Mannschaften des Berufsstandes, welche zum Heere einberufen, sind ebenfalls in der Hausliste aufzuführen unter Vermerkung des Tages ihrer Einberufung.

Zur Erleichterung der richtigen Auskunftserteilung werden auch in diesem Jahre sämtlichen Hauseigentümern bezw. Vertretern Formulare zugestellt werden, welche von ihnen oder dem Haushaltungsvorstande u. v. m. mit den erforderlichen Angaben auszufüllen sind und später wieder abgeholt werden.

Die Zustellung der Formulare wird demnächst erfolgen; für die Personenstands-aufnahme ist der 16. Oktober maßgebend, mit welchem Tage auch die Wiedereinsammlung der Hauslisten beginnen wird.

In diesen Hauslisten können zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 12—18 freiwillige Angaben über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Steuerpflichtigen und ferner in Spalte 19 Angaben darüber gemacht werden, ob der Steuerpflichtige auswärtigen Gewerbebetrieb oder auswärtigen Grundbesitz oder einen weiteren (auswärtigen) Wohnsitz hat. Diese letzteren Angaben sollen dazu dienen, daß die Gemeindesteuer richtig berechnet wird.

Indem wir noch ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Ausfüllung der Spalten 12—19 des Aufnahmeformulars (Hausliste) seitens der Haushaltungsvorstände eine freiwillige ist und die Unterlassung dieser freiwilligen Angaben ein Rechtsmangel nicht nach sich zieht, hegen wir zu der Einwohnerschaft das Vertrauen, daß sie durch bereitwilliges und vollständiges Ausfüllen der übrigen Spalten der Hauslisten das schwierige Geschäft der Personenstands-aufnahme nach Möglichkeit unterstützen wird, so daß Befragungen für verzögerte oder unrichtige Angaben nicht eintreten haben.

Oberlahnstein, den 5. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Nr. 230 d. B. Blattes erlaube ich diejenigen Landwirte, welche sich an dem Schweinemastunternehmen beteiligen wollen, sich bis spätestens zum 9. ds. Monats in die im Rathaus Zimmer 5 ausliegende Liste einzutragen.

Oberlahnstein, den 5. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Hiermit werden die Landwirte aufgefordert, die Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, wie Wechsel in der Person des Unternehmers, Betriebsveränderungen, Betriebseröffnungen, Vermehrung oder Verminderung des bewirtschafteten Grundbesitzes schriftlich oder gemäß einer auf Grund des § 32 des Statuts für die Nassauische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft getroffene Bestimmung mündlich auf dem Bürgermeisterrat — Zimmer 10 — während der Dienststunden vormittags von 8 bis 12½ Uhr unbedingt bis zum 20. Oktober l. J. anzuzeigen.

Im Uebrigen wird noch auf die Bekanntmachung des Herrn Stabskapitän vom 21. 9. 1916 — Kreisblatt Nr. 231 — verwiesen.

Niederlahnstein, den 6. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Rodg.

Grundstück-Versteigerung.

Am Freitag, den 13. Okt., nachmittags 4½ Uhr, lassen die Eheleute Thomas Ruböder zu Oberlahnstein, durch den Unterzeichneten auf dessen Büro, Adolfsstraße 11 hier, unter d. ortsüblichen Bedingungen freiwillig versteigern:

- 1/ Acker im Aberg, Flur 10, Parzelle Nr. 22, groß 21 Auten,
- 2/ Acker daselbst, Flur 10, Parzelle Nr. 24, groß 15 Auten 16 Schub

Oberlahnstein, den 6. Oktober 1916.

Der Rgl. Notar, Justizrat Dr. Dahlem.

Ein zuverlässiger Mann

(müß.) mit schöner Handschrift und guter Rechner, sucht Vertrauensposten. Der der auch m. t. Hand anlegt. — Off. unter 10 a. d. Exp. d. Zeitung.

Manfarge-Wohnung

zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Für Ladengeschäfte!

Schilder „Bezugscheine werden hier ausgestellt“ und kleine Karten mit „Bezugschein frei“

sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Kriegerverein Kameradschaft!



Am 6. ds. Mts. verstarb unser lieber Kamerad, Hotelbesitzer

Wilhelm Bayer.

Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten. Zu der am Sonntag nachmittags 3 Uhr stattfindenden Beerdigung wollen sich die Kameraden pünktlich um 2½ Uhr im Hotel Stolzenfels einfinden.

Um möglichst rege Beteiligung wird ersucht

Der Vorstand.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Söhnchens

zeigen hoch erfreut an:

Albert Böhm u. Frau

Mathilde, geb. Müller.

Bacharach, den 5. Oktober 1916.

Landwirtschaftsschule Weilburg.

Beginn des Winterhalbjahres am 18. Oktober. Herbstaufnahme in Klasse I bis III. Auskunft erteilt

Direktor Dr. Helmke.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Sprechstunden von 10—12 und 3—5 Uhr.

(Ausgenommen Samstag Nachmittag und Sonntag.)

Dr. med. Mohr

Spezialarzt für innere und Nervenkrankheiten.

Coblenz, Roonstraße 1.

Stuhlhüllen „Laufwohl“

D. R. Patent,

spart die teuren Strümpfe. Bei tausenden von Kriegern im Gebrauch. Alleinverkauf für Oberlahnstein bei

Johann Ankelbach

Schuhgeschäft.

Beachten Sie mein Schaufenster.

Ihre Bandage ist mir eine große Wohltat. Sicher und bequem hält sie meinen Bruch zurück, drückt und reibt mich nicht wund, wie meine alten Bandagen. Trotz meiner 67 Jahre fühle ich mich wieder jung und wohl!

Allen Bruchleidenden

Sei Sie bestens empfohlen, schreibt Dr. R. B. über m. gefühl. geschützte Hernien-Bandage. Jede Bandage wird nach Maß aus Leder, genau dem Bruch entsprechend angefertigt und ist infolge sinnreicher Ausführung ohne jede Feder. Vorz. ausprobiert. 1 Jahr schriftl. Garantie. Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Gummibandern. D. Winterhalter, Halle-S., Bismarckstr. 1. Lieferant versch. Krankenhäuser. Sonntag, den 8. Oktober werde ich in Oberlahnstein, Hotel Kaiserhof v. 9—3 Uhr Muster vorzeigen u. Maß nehmen.

Goldner Kneifer | Zwei Wohnungen

verloren. Gegen Belohnung abzugeben zu vermieten. wo, sagt d. Geschäftsstelle d. N. Niederlahnstein Bahngasse 8.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

WIESBADEN, Rheinstraße 42/44

Mündelsleher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Reglerungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. — Fernruf 833 u. 893

26 Filialen (Landesbankstellen) und 171 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).

An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung unfälliger Zinsscheine (für Kontoinh.).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

Große Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung)

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld, Altersvorsorgens-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kindesversicherung.)

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein

im Saale zur Marksburg.

Theater lebend. Photographien i. denkbar höchster Vollendung. Vorführung Meisterwerke moderner Projektionskunst.

Techn. Leiter: Herr Albert Hölchen.

Sonntag, d. 8. Oktober nachmittags 4½ Uhr

große Familien- und Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen. Einlaß 3½ Uhr. Zur Vorführung gelangen Lustspiele, Humoresken, Komödien, Naturaufnahmen.

Abends punkt 8½ Uhr

große Haupt-Vorstellung.

Einlaß 7½ Uhr. Aus dem reichhaltigen Spielplan ist besonders hervorgehoben:

„Ein möbl. Zimmer zu vermieten“.

Großes Lustspiel i. 2 Akten; dargestellt von ersten Berliner Bühnenkünstl. Groß. Lacherfolg. Ferner

„Kapital und Liebe.“

Dramatisches Lebensbild in 4 überaus spannenden Akten aus höchsten Gesellschaftskreisen. Inszeniert von W. Karst. sowie der übrige Spielplan, bestehend aus Dramen, Kriegsberichten, Humoresken, Komödien — Ende gegen 11 Uhr.

Preise d. Plätze: Nachmittags, Erwachsene 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abends Erwachsene 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.,

Um regen Besuch bittet:

Die Direktion.

Fertige Säрге

in jeder Größe, Ausstattung und Preisliste stets auf Lager

Herrn Lindner, Schreinermeister, Schulstraße 31.

In der Drahtzieherei werden

Lehrlinge eingestellt.

Drahtwerke Niederlahnstein.

Täglich frische Geemuscheln

zu haben.

Saßhaus zur Rheinschiffahrt

Peter Schweikert

Gebr. Piano

preiswert zu verkaufen.

Coblenz, Glodwigstr. 3 part.

Schöne 4 Zimmer Wohnung

mit Manfarge zu vermieten.

Mittelstraße 11.

Lehrerheim - Lose

à Mk. 3.30. 6633 Geldgew.

Ziehung 3. u. 4. November.

Hauptgewinn 75000 30000

10000 Mk. bares Geld.

Aachener Lose

à 2 Mk. Zieh. 20./21. Oktbr.

Porto 15 Pf. jede Liste 20 Pfg.

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deetke, Krenznach.